

Namen sind Nachrichten

Steffi Benad

leitet die Bibliothek in Langebrück, die jetzt als Dresdens beste Bibliothek ausgezeichnet wurde. Sie verzeichnete im letzten Jahr über 42.000 Entlehnungen, eine Zunahme um 14,4 Prozent.

Andreas Nattermann,

Geschäftsführer des Societaetheaters, ist dem Stadtrat dankbar, dass im Doppelhaushalt 2015/2016 für das Theater 50.000 Euro mehr Zuschuss vorgesehen sind. Allerdings ist der aktuelle Haushalt noch nicht freigegeben.

Karolin Partzsch

ist Gründerin des „Werk-Stadt. Ladens“ in Dresden-Löbtau. Dort will sie mit weiteren Künstlern unter dem Namen „Rosenwerk“ ein Zentrum für Kreative bilden und sucht noch Mitstreiter.

Aaron S. Watkin,

seit August 2006 Ballettdirektor an der Semperoper, hat eine Kompanie etabliert, die in der Welt gerne gesehen ist. Sein Vertrag wurde jetzt bis 2020 verlängert.

Christiane Filius-Jehne,

Chefin der Grünen in Dresden, fordert musikerfreundlichere Regelungen für die Straßenmusik: „Dresden ist weltoffen und bunt - dazu gehört zwingend Straßenmusik.“

Volker Sielaff,

48-jähriger Dresdner Dichter, bekommt die mit 5.000 Euro dotierte Ehrengabe der Schillerstiftung für seinen Gedichtband „Selbstporträt mit Zwerg“.

Eva-Maria Oelschlegel

73-jährige Regionalleiterin Dresden-Riesa im Verein deutsche Sprache (VDS) kämpft massiv gegen das „Denglisch“ in der Sprache.

Galanacht XXL im Trocadero



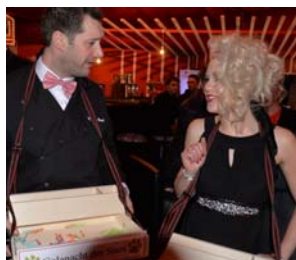
Ein Abend der Superlative im Trocadero-Theater. Zahlreiche Stars (hier Lisa Bund mit dem Philharmonischen Kinderchor Dresden) gestalteten eine Benefiz-Gala, bei der über 26.000 Euro für die Patientenorganisation für angeborene Immundefekte (dsai) und für HOPE Cape Town zusammenkamen. **Fotos(7): SachsenGAST Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie ein Video mit Ausschnitten aus der Veranstaltung.**



Rene Kollo (l.) und Mirko Reeh.



Auch Sarrasani-Künstler begeisterten mit ihrem Können: Die Messoudi Brothers aus Australien, das Trocadero-Ballett und André Sarrasani mit seinem weißen Tiger.



Losverkäufer bei der „Arbeit“. Links: TV-Koch Mirko Reeh und DSDS-Kandidatin Lisa Bund. Rechts: Fußball-Legende Eduard Geyer und MDR-Moderatorin Anja Köbel.

Kurz notiert

Eine internationale Konferenz unter dem Titel „Gedenken in Dresden“ findet am 14. Februar, 16 Uhr, im Kulturthaus statt. Neben Vertretern aus Politik und Gesellschaft nehmen daran auch Gäste aus Dresdens Partnerstädten, aus Bologna, Budapest und Thessaloniki teil. Die Konferenz ist offen für alle Bürger.

Im ehemaligen Wasserwerk Saloppe entstehen 30 Luxuswohnungen ab 92 Quadratmetern. Die Pantera AG nennt einen Kaufpreis von 4.850 Euro je Quadratmeter. Ende 2016 sollen die ersten Mieter einziehen können.

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International Deutschland veranstaltet ihre Jahreskonferenz vom 23. bis 25. Mai in Dresden und sucht für den Aufenthalt der Teilnehmer kostenfreie Unterkünfte bei Gastfamilien.

Bei einer Veranstaltung der Handwerkskammer Dresden mit dem Ausländerbeauftragten des Freistaates Sachsen, Geert W. Mackenroth sowie mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dresden, Thomas Wünsche ging es vor allem darum, wie man Asylbewerber im Arbeitsmarkt integrieren und welche Rolle das Handwerk dabei spielen kann.

Derzeit befahren fünf deutsche und 15 tschechische Reeder mit etwa 50 Schiffen die Elbe. Damit ergibt sich nach Ansicht der Grünen keine nennenswerte Nachfrage nach Schiffsgüterverkehr auf der Elbe, so dass ein teurer und umweltschädlicher Ausbau des Flusses völlig unnötig sei.

Der Königstein feiert 800 Jahre

Die Festung Königstein gehört zu den großen Festungslegenden Europas. Einst barg sie den sächsischen Staatsschatz, heute ist sie selbst ein Schatz. Ab 1. Mai wird die faszinierende, 800-jährige Geschichte der berühmten Anlage zum ersten Mal umfassend museal erzählt. Die neue Dauer Ausstellung „In lapide regis – Auf dem Stein des Königs“ wird ein Meilenstein auf dem Weg der Festung zum internationalen Lern- und Erlebnisort.

Die Geschichte der Festung reicht bis ins Mittelalter zurück. Die ursprüngliche Königsburg wurde Kloster, Landesfestung, Ort höfischer Repräsentanz, Staatsgefängnis, Kunstdepot, Kriegsgefangenenlager, Jugendwerkhof und schließlich Museum.

Die Idee zu einer umfassenden musealen Aufbereitung der schillernden Geschichte des Königsteins entstand schon in den 1980er Jahren. Erst 1990 konnte mit der Sanierung der Bausubstanz der Festung begonnen werden, um auch Raum für eine Ausstellung dieser Größenordnung zu schaffen. Mit dem Mauerfall eröffneten sich zudem neue Möglichkeiten zur Erweiterung der Sammlung. Aus der Vision wurde ein Projekt. Seitdem forschten und sammelten



Festungschefin Dr. Angelika Taube und Ludwig Coulin vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement. Foto: PR

Museologen und Historiker, um für jede Epoche des „Steins“ repräsentative Exponate zusammenzutragen.

„In lapide regis“ erzählt auf 1.200 Quadratmetern Fläche und in 33 zum Teil erstmals zugänglichen Räumen anhand zahlreicher Exponate, Modelle, Installationen und Medienstationen chronologisch und anschaulich die 800-jährige Geschichte des Königsteins. Die Ausstellung ist multimedial. Filme, Hörstationen und ein Audioguide geben die Geschichte anschaulich und unterhaltsam wieder. Touchscreen-Stationen bieten individuelle Vertiefungsmöglichkeiten. Kinder können spielerisch auf Entdeckungstour gehen. Das Festungslied ist am Ort des Geschehens zu hören, gesungen vom Kinderchor der Semperoper.

Winterferien auf dem Airport

Wie lang ist die Start- und Landebahn? Welches Flugziel ist am weitesten von Dresden entfernt? Warum piept es bei der Personenkontrolle? Fragen wie diese beantworten die Gästeführer des Dresdner Flughafens in den Winterferien. Täglich außer sonntags finden zwei

Maxi-Touren statt. Die 90-minütigen Führungen beginnen um 9:30 und 11:30 Uhr (9.2. bis 13.2.

und 16.2. bis 20.2.) sowie 9:30 Uhr und 12 Uhr (14.2. und 21.2.). Treffpunkt ist die Flughafen-Information auf der Ankunftsebene im Terminal.

Kinder/Schüler bis einschließlich 14 Jahre zahlen 6 Euro, Erwachsene 9 Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine rechtzeitige Reservierung unbedingt erforderlich unter Tel. 0351/881-3300 (Wochenende: -3360).

Erstes DutchOven-Restaurant

Die Cowboys und Siedler des Wilden Westens mussten beim Kochen ohne Gas und Strom auskommen. Warme Speisen bereiteten sie im mobilen Universal-kochgeschirr, dem so genannten DutchOven, am Lagerfeuer in der Glut zu.

In Pobershau, einem idyllischen Urlaubsort mitten im Erzgebirge, findet diese Garmethode der Cowboys regen Zuspruch. Im „Saloon zum Grizzly“, einem uriges Holzblockhaus, bieten Hei-drun und Gunter Arnold, Besitzer des Feriendorfes, „Cowboyessen“ aus dem DutchOven an. Auch mehrere Gänge sind möglich.

Die DutchOven sind gusseiserne Töpfe, die vor dem Saloon übereinandergestapelt und nur mit wenigen Holzkohlebriketts befeuert werden. Nach ca. zwei Stunden sind die Speisen verzehrfertig, je nach Wunsch am Lagerfeuer oder im Saloon. Im DutchOven lassen sich übrigens alle Speisen, die man in einem normalen Herd kocht oder gart, ebenso zubereiten.

Vom „Saloon zum Grizzly“ aus bietet sich ein herrlicher Blick auf das bewaldete Tal der Schwarzen Pockau. Das Schwarzwassertal gehört zu den idyllischsten



Wie bei den Siedlern im Wilden Westen wird in Pobershau (Erzgebirge) gekocht. Foto: PR

Tälern der deutschen Mittelgebirge. Allein schon die Aussicht lohnt einen Ausflug zu Fuß oder mit dem Rad.

Zur Ferienanlage gehört auch die Lama-Ranch. Man muss nicht erst nach Südamerika fliegen, sondern kann diese faszinierenden Tiere in aller Ruhe auf ihrer Erzgebirgsweide beobachten. Nach Anmeldung ist sogar eine Trekkingtour mit den Lamas durch das herrliche Schwarzwassertal möglich.

Das „Feriendorf Schwarzwassertal“ wurde 1991 errichtet. Die elf original dänischen Ferienhäuser sind für einen erholsamen Urlaub komplett eingerichtet.

Radler: Könige der Gehwege



Wozu werden eigentlich Radwege gebraucht, wenn Radfahrer sowieso den Fußweg benutzen? Auf der Wilddruffer Straße in Dresden, wo ein breiter Radwegstreifen in beiden Richtungen markiert ist, beobachteten wir in kurzer Zeit mehr Radler auf dem Gehweg als auf der vorgeschriebenen Straßenspur. Fußgänger müssen da aufpassen, wie auf dem rechten Bild. Fotos (2): SachsenGAST

noch bis 1.3.
täglich geöffnet
von 10–22 Uhr



Sa. 14.2., 18 Uhr
Valentinsparty
www.dresdner-winterzauber-2015.de

20 UHR
**Valentinskiss
KOMMT KÜSSEN!**

Mr. Dresden® spricht mit „Kulturperle“ Heike Jack im Kurländer Palais

Heike Jack ist Inhaberin der „Agentur Kulturperlen Dresden“ und hat im Bereich der Künstlervermittlung schon sehr viel bewegt, bekannte Veranstaltungen organisiert und viel im PR-Bereich gemacht. Sie ist für Dresden so wertvoll, dass sie aus der Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Rolf Leube, alias Mr. Dresden® sprach mit ihr im Kurländer-Palais-Talk.

R. Leube: Frau Jack, Sie kehrten 2000 als echte Dresdnerin aus der Fremde wieder zurück und gründeten 2005 die „Agentur Kulturperlen Dresden“. Wie ist die Leidenschaft zum Theater entstanden?

H. Jack: Als Mehrfach-Talent habe ich viele Dinge ausprobiert und machte 1993 endgültig meine Leidenschaft für das Theater vom Hobby zum Beruf. Heute weiß ich auch, dass ich alles, was ich vor 1993 gelernt hatte, in der heutigen Selbstständigkeit immer wieder benötige. Somit sehe ich diese Umwege heute als Ganzes auf dem Weg zu meiner Selbstständigkeit.

R. Leube: Was waren Höhepunkte in Ihrer 20-jährigen Laufbahn als „Kulturperle“?

H. Jack: Das war sicherlich die EXPO 2000, das Festival zur Weltausstellung in Hannover. Danach auch die Gründung meines „eigenen“ Theaters, des DRESDNER COMEDY & THEATER CLUBS und viele weitere schöne Veranstaltungen, an denen ich mitgewirkt habe. In Künstlerkreisen wird es nie langweilig, da immer genügend Ideen vorhanden sind.

R. Leube: Gab es auch Tiefen?

H. Jack: Später betrachtet waren die Tiefen immer ein weiterer Fortschritt meiner Karriere, da ich diese grundsätzlich angenommen und als Herausforderungen gesehen habe. Probleme betrachte ich immer lösungsorientiert.

R. Leube: Sind Sie nur Managerin der „Kulturperlen“ oder selbst künstlerisch tätig?

H. Jack: Ich beherrsche mittlerweile die gesamte Wertschöpfungskette von der künstlerischen Seite bis hin zum kaufmännischen Management und füge dies dann als Unternehmerin zusammen.



Rolf Leube, alias Mr. Dresden®, beim Kurländer-Palais-Talk im Restaurant Kastenmeiers. Foto: SachsenGAST

R. Leube: Manche sehen Ihre Branche als brotlose Kunst. Bestätigen Sie dies?

H. Jack: Natürlich kennt man die Zahlen, dass lediglich ca. drei Prozent richtig berühmt werden und auch viel Geld machen. Sicher kann man immer mehr verdienen und mehr Umsatz generieren. Wichtig für mich ist aber, dass mir meine Berufung sehr viel Spaß und Freude bereitet und ich dazu beitragen kann, Dresden in dieser Branche weiter voranzubringen. Die Chance aufzusteigen besteht ja weiterhin, da unsere Stadt noch sehr viele Potenziale hat, die es zu aktivieren gilt.

R. Leube: Ihr COMEDY & THEATER CLUB ist erwachsen geworden und wie ich vergangenes Jahr bei drei Veranstaltungen erlebt habe, sind diese fast immer ausgebucht. Ist eine Expansion geplant?

H. Jack: Expansionsmöglichkeiten sind immer gegeben. In Dresden bespielen wir derzeit drei Locations und mittlerweile spricht sich unsere Individualität und Vielfalt nicht nur in Deutschland herum, sondern auch in unserem „17. Bundesland“ Mallorca.

R. Leube: Die Geschichte mit Mallorca würde mich noch mehr interessieren. Wie kam es zu diesem Engagement?

H. Jack: Es gibt ca. 30.000 Deutsche mit erstem Wohnsitz auf Mallorca. Das Publikum war bei unserem ersten Gastspiel mit Josephine Hoppe so begeistert,

dass uns alle bei der Verabschiedung die Hand gaben und baten, auch künftig Veranstaltungen auf Mallorca anzubieten. Mittlerweile haben wir schon mehrere Vorstellungen auf Mallorca gehabt, und für dieses Jahr sind weitere geplant. Am meisten hat mich das sehr aufgeschlossene und dankbare Publikum dort überrascht. Ich träume natürlich gern von einer Zweigstelle auf Mallorca.

R. Leube: Wenn Sie zehn Millionen Euro Projektmittel erhalten würden, was machen Sie mit dem Geld?

H. Jack: Ich würde gern in erster Linie viele kleine oder bislang unsubventionierte, kulturelle Einrichtungen unterstützen und zusammenbringen, um in angemessener Größe unser Dresden für die Welt zu präsentieren. Für bedürftige Familien oder Kinder sollte dann aber auch noch etwas bleiben.

R. Leube: Wenn Zeit und Geld keine Rolle spielen, was würden Sie zusätzlich tun?

H. Jack: Ich bin und bleibe Italien-Fan und würde eine Zweigstelle, eine Galerie oder ein Theater in der Nähe von Florenz oder auf Sizilien eröffnen.

R. Leube: Wenn man Sie am 7. Juni als Oberbürgermeisterin wählen würde, was setzen Sie in den ersten 100 Tagen um?

H. Jack: Ich schätze die Arbeit von Frau Orosz sehr und ihr Nachfolger (oder ihre Nachfolgerin) kann und muss dort ansetzen, der Stadt in ihrer Außen-

Das Restaurant „Kastenmeiers“ im Kurländer Palais ist ein idealer Ort nicht nur für Feinschmecker, sondern auch für Treffen der Business-Welt. Rolf Leube, alias Mr. Dresden®, lädt mit dem Wirt Gerd Kastenmeier dort regelmäßig interessante Persönlichkeiten, die Dresden vorbringen, zum Gespräch für die „Dresdner Woche“ ein.

wirkung wieder zu einem positiven Image zu verhelfen. Ich wünsche mir von einem Oberhaupt Dresdens, dass die Stadt als Kunst- und Kulturmetropole, als Wirtschaftsstandort und als Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt gilt. Dabei dürfen allerdings auch die Bedürfnisse der Dresdner Bürgerinnen und Bürger nicht außer Acht gelassen werden.

R. Leube: Dresden will 2025 Europäische Kulturhauptstadt werden. Ist die Stadt schon reif dafür?

H. Jack: Selbstverständlich! Dresden hat alles, um diesen Status zu erreichen. Es müssten sich ein paar Macher finden und dieses Ziel rechtzeitig angehen. Ich würde dafür auch sehr gerne mitwirken wollen.

R. Leube: Was finden Sie an den Dresdnern besonders liebenswert?

H. Jack: Wenn der Dresdner eine Sache liebgewonnen hat, ist er treu und hilfsbereit. Dies bestätigen auch immer wieder die Touristen aus aller Welt, die nach Dresden kommen.

R. Leube: Wo müsste sich der Dresdner noch verbessern?

H. Jack: Gegenwärtig werden sehr viele Diskussionen auf unterschiedlichem Niveau geführt. Ich hoffe, dass dies letztendlich zu einer grundsätzlichen Veränderung der Einstellung führt und wir als weltoffene Stadt agieren können. Ich wünsche mir auch allseits etwas mehr Zufriedenheit.

R. Leube: Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen weiterhin noch mehr Erfolg als bisher und viele neue interessante Projekte.

Gesichter der Woche



Markus Ulbig, am 1. April 1964 in Zinnwald geboren und derzeit Innenminister im sächsischen Kabinett, wurde vergangene Woche beim Kreisparteitag der CDU in Dresden mit 94,4 Prozent der Stimmen zum Kandidaten für die OB-Wahl am 7. Juni nominiert. Damit ist er neben seiner Amtskollegin Eva-Maria Stange und Dirk Hilbert der dritte Kandidat, dem die Dresdner ihre Stimme geben sollen. Das Studium der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Unternehmensführung schloss er an der Hochschule Zittau/Görlitz, als Grad Bachelor of Arts ab. Erfahrungen in der Kommunalpolitik bringt er aus Pirna mit, denn dort war er von 2001 bis 2009 Oberbürgermeister. U.a. will Ulbig als Dresdner OB das Gespräch mit dem Migranten suchen, bei der Wirtschaftsförderung neue Wege gehen, den Stadtteilen und Ortschaftsräten Regionalbudgets zusprechen, um deren Eigenständigkeit zu fördern und im Japanischen Palais eine Kunsthalle errichten.



Jan Arvid Prée, 16-jähriger Kreuzzianer Schüler des Kreuzgymnasiums Dresden ist Bundespreisträger Jugend komponiert. Er hatte sich mit der Komposition „Hypothetische Korrelation. Variationen über 8-15“ für Klavier solo beworben. Mitte Januar tagte die Jury in Weikersheim und wählte aus 186 eingereichten Kompositionen seine Arbeit aus. Seine Komposition kommt aus einer bestimmten Tonkonstellation nach dem System der „pitch class set theory“. Dabei handelt es sich darum, Tongruppen auf mathematische Weise miteinander in Beziehung zu setzen. Dieses System, das vor etwa fünfzig Jahren in den USA entwickelt worden ist, ist hierzulande noch nicht weit verbreitet. Bislang wurde es vorrangig als ein Mittel zur Analyse von Musikstücken angewandt. Jan Arvid hat sich in einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit damit beschäftigt, wie die „pitch class set theory“ auch als Kompositionswerkzeug dienen kann. Beispielhaft hat er das an seinem Werk ausprobiert.

Festival Weltoffenes Dresden

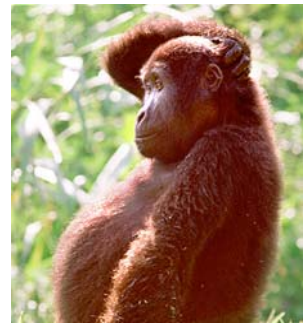
Dresdner Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen laden vom 12. bis 23. Februar zu einem spontanen Kulturfestival unter dem Titel „Weltoffenes Dresden“ in der Dresdner Altstadt ein. Die Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten gGmbH nimmt ebenfalls teil. Für zwölf Tage stehen sieben gelbe Container auf prägnanten Plätzen – am Schlossplatz, am Postplatz und auf der Brühlischen Terrasse am Brühlischen Garten. Diese Art Container wird häufig zur Unterbringung von Flüchtlingen verwendet, wenn andere Unterbringungsmöglichkeiten fehlen. Hier werden sie im öffentlichen Raum zu Räumen der

Improvisation für Kunst, Kultur und Wissenschaft. „#WOD - Initiative weltoffenes Dresden“ ist ein offener Zusammenschluss von Kulturinstitutionen, unter Schirmherrschaft der Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva-Maria Stange, und Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz, der in den kommenden Monaten Veranstaltungen in den beteiligten Häusern anbietet und damit ein Zeichen setzt für eine offene Gesellschaft, für Toleranz und Solidarität und gegen Angstmacherei und Populismus. <https://www.facebook.com/weltoffenesDresden>

Termin der Woche

Bundespräsident Joachim Gauck besucht Dresden anlässlich des 70. Jahrestages der Zerstörung Dresdens und wird an der Menschenkette am 13. Februar teilnehmen. „Es ist eine große Ehre, dass Bundespräsident Joachim Gauck am 13. Februar in der Frauenkirche sprechen wird. Ich bin mir sicher, dass von seiner Rede auch neue Impulse für die Gedenkkultur in unserer Stadt ausgehen werden. Dass der Bundespräsident auch an der Menschenkette teilnehmen wird, ist ein starkes Zeichen für unser gemeinsames Engagement gegen den Missbrauch unseres Gedenkens“, so Oberbürgermeisterin Helma Orosz. In der Frauenkirche findet mit über 1 400 geladenen Gästen um 16 Uhr eine Gedenkveranstaltung statt. Um 17:15 Uhr erfolgt auf dem Neumarkt die Begrüßung durch den Bundespräsidenten und eine Rede der Oberbürgermeisterin. Um 18 Uhr erfolgt der Zusammenschluss der Menschenkette beim Geläut der Dresdner Kirchenglocken. Neben dem offiziellen Gedenken in der Frauenkirche und der Menschenkette sind für den 13. Februar eine Kundgebung der Grünen, die abendliche Mahnwache der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche und der Friedenslauf geplant. Weitere Veranstaltungen beschäftigen sich kritisch mit dem Dresdner Gedenken.

Zum Haare raufen...



... dass ein neues Modell der Bettensteuer vorliegt, das die Branche ablehnt.

Um den Einnahmeverlust aus der gekippten Kurtaxe zu kompensieren, legte die Fraktion der Grünen im Stadtrat einen Satzungsentwurf vor, den sie schnell vom Stadtrat bestätigt haben will. Danach sollen Gästen, die in einem Beherbergungsbetrieb privat übernachten als örtliche Aufwandssteuer vier Prozent der Logiskosten berechnet werden. Dafür gibt es massive Kritik aus der Dresdner Hotellerie. Marco Bensen, Direktor des Hotels Ininside, sieht absolut negative Auswirkungen auf den Tourismus. Die prozentuale Besteuerung auf den Hotelpreis bezeichnet Hilton-Chef Jörg Potreck besonders schädlich für den Bereich der Kongresse und Tagungen. Peter Schopp, Direktor des Mercure Hotels Elbpromenade, kritisiert, dass mit den Steuereinnahmen Haushaltslöcher gestopft werden sollen. Nötig sind aber Mittel für das Tourismusmarketing.

Zwangsräumung in Sicht

Der gemeinnützige Verein „Freiraum Elbtal e.V.“ besteht aus 29 Voll- und 7 Fördermitgliedern. Auf einem 12.500 Quadratmeter großen Grundstück an der Leipziger Straße gründete er sich im Jahre 2005. Die meisten der Akteure sind Künstler und Kunsthandwerker, die neben der individuellen Entfaltung in ihren Ateliers und Werkstätten den Austausch mit Gleich- und Andersgesinnten wertschätzen. Der Besitzer des Grundstücks, eine Erbgemeinschaft, verkaufte es an die Dresden Bau GmbH, die dort für 68 Millionen Euro das Projekt „Marina Garden“ mit 151 Wohnungen realisieren will und



Ein Gebäude des Kulturprojekts „Freiraum Elbtal“.

Foto: Verein

kündigte vorher den Mietvertrag. Das Landgericht Dresden verfügte zum Jahresende 2014 die Räumung, was aber bisher nicht geschah. Nun soll für den 27. Februar der Gerichtsvollzieher aktiviert sein.

Sportliches, Modisches, Leckeres und Süßes



Die JohannStadthalle lädt in den Winterferien zu Bewegungsspielen ein. Foto: PR

„SpielRaum Johannstadt - internationale Bewegungswochen für Dich!“ heißt es bis zum 20. Februar in der JohannStadthalle, Holbeinstraße 68. Ferienkinder, Eltern und Großeltern sind dazu eingeladen. Immer montags bis freitags von 15 bis 17 Uhr kreisen Hüften im Hula Hoop, fliegen Jonglierbälle in die Höhe und Familien werden zu Zirkusakrobaten. Zum Abschluss des Trainings mit Experten wird in einer kleinen Inszenierung allen Gästen gezeigt, was eingeübt wurde. Die Tageskarte kostet 2,50 Euro, eine Wochenkarte 5 Euro.



FHD-Absolventinnen präsentierten vergangenen Samstag ihre Abschlusskollektionen. Foto: Medienkontor

Es muss nicht immer Paris, London oder New York sein: Dresden macht mit den ersten sieben Absolventinnen des Studienganges Modedesign an der Fachhochschule Dresden – Private Fachhochschule gGmbH (FHD) die Tür zur großen Modewelt auf. Die angehenden Modedesignerinnen zeigten zu ihrem Fashionevent „Lift Off“ im Dresdner Club „My House“ einem begeisterten Publikum Kreativität und Qualität ihrer Entwürfe, die sich auch international sehen lassen können.



KAFFANERO-Geschäftsführer Jens Kinzer und Dresdner-Kaffeestübchen-Chef Ralf Müller laden zum Valentinstag zur besten Eierschecke der Welt ein. Foto: Medienkontor

Das Gourmetjournal „Der Feinschmecker“ hat die „Beste Eierschecke der Welt“ im Dresdner Kaffeestübchen, Salzgasse 8, unweit der Frauenkirche, entdeckt. Extra zum Valentinstag wurde dort deshalb ein spezielles Kaffeegedeck mit der berühmten Eierschecke vorbereitet. Im Kaffeestübchen kann die Leckerei klassisch oder als Fruchtschecke genossen werden. Sie wird nach einem speziellen und geheimen Familienrezept bereits in der vierten Generation gebacken. Auch nach dem Valentinstag muss man nicht auf eine gemütliche Kaffee-Atmosphäre verzichten. Täglich zwischen 8:59 Uhr und 17:59 Uhr kann man in diesem Dresdner Kaffeestübchen vorbeikommen und diese wohl beste Eierschecke der Welt mit einem einzigartigen Kaffeegenuss erleben.



Lars Knüpfer (l.), Geschäftsführer der Dresden-Information und Gerd Kastenmeier präsentieren den Dresdner Honig für das Valentins-Menü. Foto: PR

Wer hat's gewusst? Valentin wacht nicht nur als Schirmherr über die Verliebten, sondern gilt auch als Schutzpatron der Imker. Da liegt es für das „Kastenmeiers“ auf der Hand, dass Honig im Menü zum Valentinstag eine besondere Rolle spielt. Etwas Bleibendes wird zum Schluss serviert: ein Glas „Echter Dresdner Bienenhonig“ als Souvenir. Damit unterstützt das „Kastenmeiers“ ein junges Projekt zum Thema Honig – die „Bienenstadt Dresden“. Der Imkerverein Dresden e.V. mit seinen 200 Imkern, die Dresden Information GmbH sowie weitere Partner haben sich zusammengeschlossen, eine bienenfreundliche Stadt zu gestalten, in der es grünt und prächtig blüht und wo die bedrohte Honigbiene viel Nahrung findet. Daraus ist auch ein Souvenir entstanden, das bei der Dresden Information sehr gefragt ist.

Ein Menü von Cocktails begleitet



Sten Fiedler kreierte sieben Gänge und Barchef René Förster mixte die passenden Cocktails dazu. Fotos (3): SachsenGAST

Der Wein zum Essen war gestern. Das erlebten wir vergangene Woche bei einem Foodpairing Experiment im Restaurant VEN des Dresdner Inside-Hotels. Eintauchen in die Welt der Genüsse, wo neue Geschmackskompositionen auf erstklassige Barkultur treffen hatte die Ankündigung versprochen. Küchenchef Sten Fiedler hatte in seinen Speisen bereits außergewöhnliche Geschmackskompositionen versucht. Beispielsweise schwarze Olive, Jus von getrockneten Sauerkirschen, fermentiertem schwarzen Pfeffer und Schwarz-



Gelungenes Experiment: Zu jedem Gang der passende Cocktail.

wurzel zum Wagyu Flank Steak. René Förster mixte seine Cocktails abgeschmeckt zu den Speisen mit Eukalyptus, Thymian oder Avocado. Das Experiment kam bei allen Gästen bestens an und verlangte Fortsetzungen, die allerdings aufgrund des hohen Aufwandes nicht täglich folgen können.

Die Woche in Dresden

Heute: Im Militärhistorisches Museum der Bundeswehr findet von 10 bis 11:30 Uhr eine Live-Diskussion des Deutschlandfunkes zum 70. Jahrestag der Bombardierung Dresdens statt.
Donnerstag: Um 14:30 Uhr findet aus Anlass des 70. Jahrestages der Zerstörung Dresdens durch angloamerikanische Bomberverbände in der Feierhalle des Johannisfriedhofes eine Gedenkveranstaltung statt.
Freitag: Um 17:15 Uhr ist auf dem Neumarkt Auftakt zur Menschenkette.
Samstag: In der Semperoper wird um 11 Uhr der 6. Internationale Friedenspreis „Dresden

Preis“ Seiner Königliche Hoheit Prinz Edward, Herzog von Kent und Cousin von Königin Elizabeth II. verliehen.
Sonntag: Im Vereinshaus, Tolkewitzer Straße 45 des Dresdener Rudervereins e. V. beginnt um 16 Uhr eine Festveranstaltung zu dessen 125-jährigen Gründungsjubiläum.
Montag: Eine Bowling-Faschingsparty beginnt 19 Uhr im PLAY „Bowling and more“, Elbepark.
Dienstag: Am Fastnachtstag lädt der Dresdner Carnival Club um 10 und 13 Uhr zum Kinderfasching in das Ballhaus Watzke ein.

Unsere Stadt braucht Visionen

Attraktive Städte ziehen Investoren, Bürger und Touristen an. Doch wie gelingt es, eine Kommune lebenswert zu gestalten? Wie können Städte und Gemeinden trotz knapper Haushaltskassen ihr Profil stärken und ihre Ziele verwirklichen? Antworten sollen aus sechs Arbeitskreisen entstehen, die sich auf Anregung des Hilton-Generalmangers Jörg Potreck mit weiteren engagierten Dresdnern unter dem Motto „Vision Dresden 2030“ regelmäßig treffen. Auch die „Dresden Woche“ und ihr Botschafter Mr. Dresden@ sind dabei.

Städte sind die Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes. Untereinander stehen sie im Wettbewerb um Einwohner und Unternehmensstandorte. Gleichzeitig konkurrieren sie aber auch um Großereignisse, die Besucher aus anderen Regionen in die Stadt ziehen und zu einem positiven Image beitragen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor in diesem Wettbewerb ist ein starkes Markenprofil. „Jede Stadt braucht ihr klares Leitbild und ihre Vision. Entscheidend dabei sind

externe und interne Partner.

Eine Strategie ist immer nur so gut, wie ihre Umsetzung. Doch angesichts knapper Kassen und eines breit gefächerten Aufgabenspektrums scheitern viele Kommunalverwaltungen an dieser Stelle. Umso wichtiger ist es, dass die Städte bei der Umsetzung ihrer strategischen Vision eigene Ressourcen effizient einsetzen und auch die Zusammenarbeit mit vielen Partnern nicht scheuen. Solche Partner sollten beispielsweise Universitäten, nicht-staatliche Organisationen und Verbände sowie die Privatwirtschaft sein.

Das will „Vision Dresden 2030“ schaffen. Uwe Potreck meinte: „Dresden hat so viele gute Diamanten. Wir müssen sie aber stärker ins Schaufenster stellen.“ Einen Beitrag dazu leistet die ePaper-Zeitung „Dresdner Woche - aus Dresden für die Welt“. Heute haben wir interessante Beispiele aus der Kunst, der Medizin und einem Verein, der mit unkonventionellen Wegen eine von Innovationskultur geprägte Politik fördert.

Die Vision des CDU-Wirtschaftsrates



Mr. Dresden@ (l.), Botschafter der „Dresdner Woche“, im Gespräch mit Sachsens Stellvertretendem Ministerpräsidenten Martin Dulig. Foto: SachsenGAST
Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie in einem Video einige Dulig-Visionen.

Der Landesverband Sachsen des Wirtschaftsrates der CDU e.V. hatten vergangene Woche zum Neujahrsempfang in den Ballsaal des DORMERO Hotels Königshof Dresden eingeladen. Der neue Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie stellvertretender Ministerpräsident Martin Dulig war als Ehrengast dabei, hielt die Festrede und stand den Gästen auch anschließend für einen konstruktiven Austausch zur Verfügung. Dabei war er mit Mr. Dresden@ einer Meinung, dass Dresden und ganz Sachsen nach vorne gebracht werden können, wenn die Politik gemeinsam mit engagierten Bürgern Visionen entwickelt.

Der Landesverband Sachsens des CDU-Wirtschaftsrates handelt mit der Vision, den Freistaat zu den leistungsfähigsten Bundesländern in Deutschland zu entwickeln. Natürlich muss dabei die Landeshauptstadt Motor sein. Um diese Vision zu realisieren, ist die Dynamik des wirtschaftlichen Wachstums und der gesellschaftlichen Geataltung ständig mit innovativen Konzepten neu zu beleben.

Der Wirtschaftsrat hat in seinem Positionspapier bis 2019 konkrete Impulse zu relevanten Handlungsfeldern gegeben. Im partnerschaftlichen Dialog sollen die Realisierungsmöglichkeiten ausgetauscht werden.

Feuerwerk von Vernissagen



Unsere Fotos zeigen oben links Christiane Latendorf in der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank, unten links eine romantische Landschaft im Albertinum und rechts Mr. Dresden@ (r.) mit dem Maler Andre Mimor in den Präsentations-Räumen der Krocker GmbH Dresden.

Fotos (3): SachsenGAST

Mit 56 Galerien, 48 Museen sowie 36 Theatern und Bühnen zeigt Dresden ein sinnliches Vergnügen und intellektuellen Genuss pur. Hinter Stuttgart und München wird die Stadt auf Rang drei der deutschen Kulturstädte geführt.

Das Feuerwerk von sechs Vernissagen exklusiver Ausstellungen hat Dresden allerdings für die letzte Woche an die Spitze gebracht. Wir werden in der nächsten Ausgabe einige für die Vision Kulturhauptstadt näher vorstellen

Lichtblick für AIS-Patienten

Das Fraunhofer IPMS in Dresden arbeitete mehr als zwei Jahre im EU-Projekt „StimulAIS“ an einer schonenden, minimalinvasiven Therapie für AIS-Patienten im Kinder- und Jugendalter.

Idiopathische Adoleszenten skoliose (AIS) führt zu einer Wirbelsäulenverkrümmung und betrifft zwischen zwei bis drei Prozent Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren. Die Krankheit geht einher mit deutlich sichtbaren körperlichen Symptomen wie der Fehlbildung der Wirbelsäule.

Vor einigen Tagen konnte ein neuartiges Gerät für die Behandlung von AIS vorgestellt werden, das nicht nur in der Lage ist, den Krümmungsverlauf zu stoppen

sondern auch ihn durch Mikroelektrostimulation zu korrigieren. Das Gerät ist klein, implantierbar und programmierbar - eine Welt-sensation.

Nachtrag

In der letzten Ausgabe hatten wir über das Projekt „Kraftwerk in der Hosentasche“ berichtet, bei dem der Dresdner Erfinder Sascha Kühn Ladegeräte für das Handy bauen will, die mit Feuerzeugbenzin gespeist werden. Über die Internetseite Kickstarter hat er im Handumdrehen 8.000 Geldgeber gefunden, die 878.000 Euro für die Produktion investieren wollen. Visionen werden halt schnell belohnt!

DRESDENEINS zu PEGIDA

Die Diskussionen um Pegida reißen nicht ab. Nach wie vor versucht die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung den Dialog – mit Befürwortern und Gegnern der Bewegung. Zu einer Diskussionsrunde kamen rund 200 Gäste ins Stadtmuseum, aus Dresden, aus dem Umland, sogar aus Berlin. Auch SPD-Chef Sigmar Gabriel und Landtagspräsident Matthias Röbler wollten zuhören. Im Raum stand die Frage: Warum oder warum nicht zu Pegida gehen? Wieder konnten Freiwillige am Tisch in der Mitte des Raumes Platz nehmen und sich äußern.

Zahlreiche Besucher der Veranstaltungen artikulierten ihr geschwundenes Vertrauen in Politik und Verwaltung. Daneben sprachen sich einige Stimmen für eine Änderung des Namens „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ aus. Auch der Umgang von Pressevertretern, besonders zu Beginn der Berichterstattung über Pegida, wurde von einigen Anwesenden scharf kritisiert.

Eingeladen waren auch die ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin Vera Lengsfeld, Kommunikationswissenschaftler Wolfgang



Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie einen ausführlichen Bericht von DRESDENEINS.

Donsbach sowie Schauspiel-Intendant Wilfried Schulz.

Eine teilweise aufgeheizte Stimmung während der Veranstaltung zeigt, dass Handlungsbedarf besteht. Laut Landeszentrale für politische Bildung sei eine Kernfrage, „in welchem Maße Pegida „nur“ ein Konglomerat politikenttäuschter Bürger ist oder sich eben doch primär gegen Flüchtlinge und andere Ausländer richtet“.

Auch wenn der Dialog nur bedingt gelungen ist – die Veranstaltung machte Streitpunkte, Standpunkte und Meinungen beider Lager deutlich. Die Landeszentrale hat die Reihe bereits fortgesetzt, um vor allem Politikern Gelegenheit zu geben, sich zu gesammelten Fragen und Problemen zu äußern.

Der Boxer und Mr. Dresden



Freunde auf dem Semper-Opernball: Unser Botschafter Mr. Dresden und Arthur Abraham, deutscher Profiboxer armenischer Abstammung und aktuell WBO-Weltmeister im Supermittelgewicht. Foto: Selfi

Da hatte uns der Fotoplatzierer in der letzten Ausgabe einen Streich gespielt: Sportfans haben natürlich sofort erkannt, dass der

Herr auf dem Foto nicht der Boxer ist. Wir bitten vielmals um Entschuldigung und zeigen heute den „richtigen“ Arthur Abraham. <http://arthur-abraham.de>

Bundestag



Der Dresdner Bundestagsabgeordnete Andreas Lämmel (CDU) berichtet aus dem Bundestag, wenn Sie auf das Foto klicken. Foto: SachsenGAST

Dresden in überregionalen Medien

Die Welt am 9.2.: Mit hässlicher Regelmäßigkeit wird jedes Jahr vor dem 13. Februar um die Zahl der Opfer des Feuersturms in Dresden gestritten.

So auch jetzt, nachdem der Berliner Künstler Yadegar Asisi ein beeindruckendes Panorama „Dresden 1945 – Tragödie und Hoffnung einer europäischen Stadt“ der Öffentlichkeit vorstellte. Bei vielen Redaktionen trafen daraufhin Mails ein, außerdem zahlreiche Kommentare unter Online-Artikeln, die alle in etwa dasselbe behaupteten: Diese Zahl sei viel zu niedrig, man könne sie getrost verfünffachen oder „gleich eine Null anhängen“.

Junge Freiheit am 6.2.: Die Stadt Dresden hat die traditionelle Gedenkveranstaltung auf dem Heidefriedhof zur Erinnerung an die Opfer der Bombardierung 1945 ersatzlos gestrichen. „Die Landeshauptstadt Dresden schließt sich unterschiedlichen Initiativen an, die an ganz verschiedenen Orten, darunter auch auf verschiedenen Friedhöfen, stattfinden“, heißt es zur Begründung. So bekomme das „eigenverantwortliche und bürgerschaftliche Engagement an diesem Tag einen angemessenen Gedenkraumen“.

taz am 9.2.: Rund anderthalb Wochen nach der Spaltung der Pegida-Führung bekommt das von den Abtrünnigen gegründete neue Bündnis nur wenig Zulauf. Zur ersten Kundgebung des von einer Gruppe um Ex-Pegida-Sprecherin Kathrin Oertel neu gegründeten Vereins „Direkte Demokratie für Europa“ versammelten sich am Sonntagnachmittag in Dresden nur einige hundert Menschen, wie eine AFP-Reporterin berichtete.

Saarbrücker Zeitung vom 9.2.: Krawalle gab es wieder in der 3. Fußball-Liga. In Dresden hatte der Verein bereits die Quittung für wiederholte Ausschreitungen der Fans bekommen und musste gegen Rot-Weiß Erfurt vor leeren Rängen spielen. Doch ruhig blieb es nicht, vor dem Stadion lieferten sich 300 Fans Rangeleien mit der Polizei.

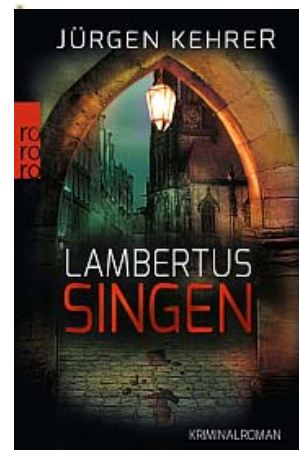
W&V - Werben & Verkaufen vom 3.2.: Pegida ist für Dresden längst zur Geißel geworden. Der Imageschaden ist enorm. Um noch größeren Schaden zu verhindern, muss die Stadt reagieren. Sie wird über kurz oder lang auch nicht um eine große Imagekampagne herumkommen, die das schiefe Bild wieder geradrichtet.

Unsere Bücherecke

„*Lambertus Singen*“, Kriminalroman, Jürgen Kehrer, 9,99 Euro, Rowohlt Verlag, ISBN 978-3-499-26864-9. www.rowohlt.de

Sie musste schön gewesen sein. Groß, blond, mit einer fast weißen Haut, auf der Kriminaloberkommissar Bastian Matt noch ein paar blasse Sommersprossen erkennen kann. Nun ist sie tot. Opfer eines Verkehrsunfalls. Was hatte sie dazu gebracht, mitten in der Nacht auf die Straße zu laufen? Übermut? Gedankenlosigkeit? Oder hatte sie Angst gehabt?

Bastians Freundin, die Rechtsmedizinerin Yasi Ana, stellt bei der Obduktion fest, dass die junge Frau kurz vor ihrem Tod vergezwängt wurde. Offenbar ein weiteres Opfer des äußerst brutalen „Glatzenmanns“, der sich seine Opfer im Münsterland und in den angrenzenden Niederlanden sucht.



Der Täter ist Familienvater. Ein achtbarer Bürger. Und ein Monster.

Erst als eine weitere Frau ums Leben kommt, stoßen Bastian Matt und seine Kollegen auf eine heiße Spur ...

Unser Bühnenerlebnis



Die lebenslustigen Nonnen mit Haushaltcomputer Kurt und der Nonne aus Neandertal (beide Male Rainer König).



Fotos (2): Michael Schmidt

Es war einfach nicht zu schaffen, in der Adventszeit alle Dinnershows in Dresden und dem Umland zu besuchen. Allein Mirco Meinel hatte mit der Eventagentur First Class Concept vier solcher sehenswerten Shows angeboten. Die Gewissheit, dass „Nonnen küssen heiß“ in Merlins Wunderland auch den Jahreswechsel überlebt, ließ uns die Nonnen im „Kloster Frauen Melissengeist“ im etwas ruhigeren Februar besuchen. Wenn wir dieses unterhaltsame Bühnenspiel mit vielen Gags und tollen Stimmen bei abgewandelten internationalen Songs nicht gesehen hätten, würde in unserem Bühnenerlebnisbereich etwas fehlen.

Die Story ist schnell erzählt. Nonnen im „Kloster Frauen Melissengeist“ wollen das 750-jähriger Jubiläum vorbereiten, brauchen dafür aber eine Kapelle. Die „schmuggelt“ sich in Schwesterkleider aus der Mönchsabtei „Zu den drei Heiligen“ ein. Eigentlich ging es „nur“ um die Kasse, aber es kam zu mehr. „Heiße Küsse“ kann sich wohl jeder denken? Mitten in diesem Spiel der großartige Rainer König in vielen Rollen - als Haushaltsroboter „Kurt“, als Nonne aus dem Neandertal und sogar als Gottvater persönlich, der neue Gebote erlässt und leibhaftig den Himmel schwebt. Wieder am 13./14. 3.

www.merlins-wunderland.de

In einem Satz notiert

Zum Valentinstag lädt Schloss Moritzburg um 20 Uhr zu einer musikalischen Reise durch das Land des Lebens mit Liedern und Gedichten der beiden Künstler Carinha & Adrian ein.

Marcel Waldorf, der ab 2008 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden Bildhauerei studierte und von 2012 bis 2014 dort Meisterschüler bei Eberhard Bosslet war, zeigt bis Ende März in der Galerie Holger John eine Ausstellung unter dem Titel „Lügenhesse“.

Den diesjährigen Dresdner Orgelzyklus eröffnet heute, 20 Uhr, Kreuzorganist Holger Gehring in der Kreuzkirche mit drei Werken der Romantik.

Dresdens Kulturbürgermeister Ralf Lunau liegen Anträge zur Förderung von Veranstaltungen in Höhe von 135.528 Euro vor, von denen er aber nur Projekte in Höhe von 35.000 Euro dem Stadtrat zur Entscheidung vorlegt.

Das neue tschechisch-deutsche Kulturschiff „Nike“ legt in Dresden wegen Wechsel des Werftbetreibers in Decin erst Ende Mai an, zwei Monate später als geplant.

Die Popband OMD (Orchestral Manoeuvres in the Dark) rockt am Samstag, zur Verleihung des 6. Internationalen Friedenspreises, als einzigem Auftritt in Deutschland in der Semperoper.

Ein Dinner für Spinner

Verleger Pierre Brochant (Grian Duesberg) teilt mit seinen gut situierten Freunden die Vorliebe für fragwürdige Abendessen. Die Kochkünste sind bei diesen Partys eher zweitrangig. Entscheidend ist, möglichst peinliche Gäste mitzubringen, die es vorzuführen gilt. «Die Idioten wissen natürlich nicht, warum sie ausgewählt wurden, und der Spaß dabei ist, sie reden zu lassen», amüsiert sich Brochant, der diesmal einen Weltklassesrottler aufgetrieben hat: François Pignon, leidenschaftlicher Streichholz-Modell-Hobbybastler (Olaf Hörbe).

Ein schräger Freak, der sich stundenlang über das heikle Problem der Tragfähigkeit einer Rekonstruktion der Golden Gate Bridge aus dreihundertsechszwanzigttausendvierhundertzweiundzwanzig Zündhölzern auslassen kann.

Doch ausgerechnet heute fesselt den Verleger ein Hexenschuss ans heimliche Sofa. Da steht plötzlich «sein Trottel» vor der Tür, um ihn zu besagter Party abzuholen. Und weil er nicht nur «ein Spinner», sondern auch hilfsbereit ist, lässt er sich nicht dazu bewegen, wieder zu gehen und Brochant seinem geplagten Rücken zu überlassen. Gleich einer Mutter Theresa kümmert er sich um den Verleger und macht sich unbeirrt daran, Brochant in seiner schmerzenden Bewegungseinschränkung behilflich zu sein. Dabei kommt er so richtig in



Olaf Hörbe als leidenschaftlicher Streichholz-Modell-Hobbybastler. Foto: König

Schwung und will auch gleich noch die gefährdete Ehe seines neuen Freundes retten, ungebetene Gäste abwimmeln und Pierre vor dem Verdacht der Steuerhinterziehung bewahren. Innerhalb kürzester Zeit stehen Wohnung und Privatleben des gerade noch so selbstsicheren Verlegers auf dem Kopf ...

Francis Veber wurde mit seinen Drehbüchern zu „Der Kontrakt“, „Ein Käfig voller Narren“, „Die Filzlaus“ und „Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh“ bekannt. 1993 entstand die Komödie „Le dîner de cons“, so der Originaltitel, die bisher auch zweimal erfolgreich verfilmt wurde. Premiere ist am Samstag, 19 Uhr in den Landesbühnen Sachsen in Radebeul.

www.landesbuehnen-sachsen.de

Malerisches Werk von Rang

Die Städtische Galerie Dresden zeigt im Landhaus bis zum 10. Mai neoexpressive Gemälde des Dresdner Künstlers Ralf Kerbach, die er in den Umbruchjahren der 1980er und 1990er geschaffen hat. Nachdem man ihn 1979 zur Exmatrikulation von der Dresdner Hochschule gedrängt hatte, siedelte er 1982 nach West-Berlin, und ist seit 1992 Professor in Dresden.



Bilder von Ralf Kerbach muss man lange ansehen. Foto: SachsenGAST

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine Zeitung in der Digital Edition für Dresden und das Umland. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben.

Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de

Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau
Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsengast.com